

60. Jahrestag der Befreiung des „Todeszuges“

Gedenkveranstaltung zu Ehren der jüdischen Opfer des Faschismus am 22. April 2005 in Langennaundorf

Am 22. April 2005 hatte die Stadt Uebigau-Wahrenbrück und die Gemeinde Langennaundorf zur Kranzniederlegung für die jüdischen Opfer des Faschismus an der Gedenkstätte bei Langennaundorf eingeladen. Anlass war der 60. Jahrestag der Befreiung des „Todeszuges“ und das Gedenken an 16 jüdische Menschen, die im letzten Transport vom Konzentrationslager Bergen-Belsen am 21. und 22. April 1945 starben und am Bahnkilometer 101,6 in einem Waldstück bei Langennaundorf beerdigt wurden.



An der Gedenkveranstaltung nahmen Herr Dr. Fischer vom Zentralrat der Juden in Deutschland, Herr Richter Landrat Elbe-Elster-Kreis, Landtagsabgeordnete des Elbe-Elster-Kreises, Vertreter der benachbarten Städte und Gemeinden, Lehrerin und Schüler der Gesamtschule Uebigau sowie weitere Bürger aus Langennaundorf und Umgebung teil. In der Gedenkrede, die der Landrat des Elbe-Elster-Kreises Herr Richter hielt sowie in einer Schweigeminute wurde der 16 jüdischen Opfer und der über 6 Millionen jüdischen Menschen, die durch den faschistischen Terror ihr Leben lassen mussten, gedacht.

Anschließend konnte in Langennaundorf eine Ausstellung besichtigt werden, die das Leid der jüdischen Menschen in dem Zug bis zur Befreiung am 23. April 1945 bei Tröbitz dokumentiert.

Frau Horn eröffnete die Ausstellung mit einer Zusammenfassung der geschichtlichen Ereignisse vor 60 Jahren. Gemeinsam mit Frau Kasselt stellten sie sich die Aufgabe, die Ausstellung zu erweitern und so zu gestalten, dass diese Geschichtsinformationen ständig vermittelbar sind. Sie berichtete von den Anfängen der Chronik bis zum Erstellen der Ausstellungstafeln, auf denen sich Informationen über die Suche von Überlebenden nach der Grabstelle ihrer Angehörigen und der Besuch der Gräber und Gedenkstätten befinden.

Sie bedankte sich bei allen, die sie dabei unterstützt haben.

Ein besonderer Dank geht an Frau Erika Arlt aus Tröbitz, die die Geschichte vom „Verlorenen Transport“ in vielen Jahren erforschte und Bild- und Textmaterial zur Verfügung stellte.

Frau Arlt schrieb dazu in das Gästebuch der Gedenkstätte Langennaundorf:

„Seit der Einweihung der Gedenkstätte am Bahnkilometer 101,6 fühle ich mich der Erinnerung und Mahnung an die Ereignisse, die zur Errichtung führten, verbunden. Inzwischen wurde eine umfangreiche Ausstellung erarbeitet, die große Anerkennung verdient.

Vor allem für die junge Generation ist es wichtig, dass niemals vergessen wird, was jüdischen Menschen während der Zeit des Faschismus angetan wurde und alles getan wird, damit sich das nicht wiederholt.“

22. April.

Herr Dr. Fischer, vom Zentralrat der Juden in Deutschland, lobte in weiteren gemeinsamen Gesprächen die Bemühungen vieler engagierter Bürger in den Gemeinden Schipkau, Tröbitz, Schilda, Wildgrube, Langennaundorf und Umgebung, die die Erinnerung und das Gedenken an die Opfer des „Todeszuges“ an die nächste Generation weitergeben.